frei gelegener Plätze drei Mal besprengt. Bis 11½ Uhr vormittags werden zu beiden Seiten der Strassen Streifen von ca. 1 m Breite im Interesse der Radfahrer unbesprengt gelassen.

Eine Besprengung von Fusswegen mit Handwasserwagen geschieht nur auf denjenigen vor Anlagen, Wasserzügen etc. belegenen Promenaden, an welchen Anlieger nicht vorhanden sind.

Die Besprengung der Fahrpläne erfolgt mit zirka 100 Wasserwagen von 1,5 cbm Inhalt. Die Wagen werden direkt vom Hydranten gefüllt und versprengt. Das Wasser aus vier durch den Pfaster angebrachten Sieben (Miller'sches Patent). Die Sprengweite eines Wagens mit dieser Sprengvorrichtung beträgt etwa 7,5 m. In neunstündiger Arbeitszeit vermag ein Wasserwagen etwa 100.000 qm zu besprengen.

Die Ausführung der Schnee- und Eisarbeiten erfolgt nach einem feststehenden Organisationsplane, nach welchem jede Aufseherabteilung in zehn Bezirke eingeteilt ist, die wieder je einem Vorarbeiter unterstellt sind. Zu den zirka 700 ca. 330 Arbeiter des Ingenieurwesens, ausserdem werden nach Bedarf bis 2900 fremde Hilfsarbeiter, die täglich von Zahmeistern ausgelohnt werden, angenommen. Die Schneefahrt erfolgt bei vollem Betriebe mit ca. 740 Schneekarren und ca. 470 Blockwagen im Akkord. Die Kosten der Schnee- und Eisarbeiten betragen, wenn mit vollem Betriebe gearbeitet wird, bis ca. 300.000 M. pro Tag.

Die Abfuhr des Schmutzes erfolgt zur Zeit 273 mit 1103 Pissorständen und 687 Klosettanschlüssen. Jede Anstalt wird täglich wenigstens einmal, viele Anstalten zwei bis viermal gereinigt; ausserdem erfolgt ein resp. zwei Mal wöchentlich eine gründliche Reinigung.

Die Abfuhr des von den Tag- und Nacht-Kolonnen zusammen gebrachten Strassenkuchts ist im Submissionswege für einen feststehenden Preis pro 1000 Einwohner an Abfuhrnehmer vergeben, die sich die vorgeschriebenen eisernen Abfuhrwagen selbst zu beschaffen haben. Der gewonnene Kehrlohn ist Eigentum der Unternehmer. Innerhalb des städtischen Gebiets darf überhaupt kein Kehrlohn abgefahren werden, (der am Tage zusammengebrachte Kehrlohn wird in unterirdischen Gruben von Zeit zu Zeit 290 vorhanden sind, zur nächtlichen Abfuhr untergebracht), ausserhalb desselben, auf hamburgischem Gebiet, muss der Kehrlohn sofort landwirtschaftlich verwendet, d. h. durch Unterpflügen unschädlich gemacht werden. Der Unternehmer hat die Anzahl der zu stellenden Wagen so gross zu bemessen, dass mit Schluss des Dienstes der Nachtkolonnen die Abfuhr des Kehrlohs beendet ist.

Die Abfuhr des Hausnrats ist ebenfalls im Submissionswege für einen feststehenden Preis pro 1000 Einwohner an Abfuhrnehmer vergeben. Die Hausnratsgefässe sind von den Einwohnern an den Abfuhrtagen rechtzeitig, jedoch vom 1. April bis 30. September nicht vor 10 Abends, vom 1. Oktober bis 31. März nicht vor 9 Abends auf die Strasse zu stellen und Morgens bis 8 wieder von der Strasse zu entfernen. Die Abfuhr beginnt Abends um 10½ und muss Morgens 7 beendet sein. Aus dem städtischen Freihafengebiet sowie von den städtischen Krankenhäusern erfolgt die Abfuhr siebenmal wöchentlich, während der Hausnrat aus St. Pauli, Neustadt, Altstadt und St. Georg dreimal wöchentlich, aus den übrigen Stadtteilen zweimal wöchentlich abgefahren wird. Dieser gesamte Hausnrat wird mit staatsseitig gestellten, besonders konstruierten eisernen Abfuhrwagen von 4 cbm Inhalt nach den Verbrennungsanstalten für Abfallstoffe am Bullerdeich und am Alter Teichweg gefahren und dort verbrannt. Der aus den eingemieteten Vororten stammende Hausnrat wird vom Unternehmer abgefahren und landwirtschaftlich verwendet.

Die Marktabfälle, die Abfuhrstoffe von den Kaischuppen sowie der mit Schuten transportierte Schiffsnrat werden ebenfalls in den Verbrennungsanstalten verbrannt.

Die abgefuhrte Kehrlohnmenge betrug im Jahre 1913 zirka 142.800, die des Hausnrats 371.719 cbm.

Die Kosten des Strassenreinigungsbetriebes betragen 1913 zirka M. 3.810.900, davon wurden an die Abfuhrnehmer für die Kehrlohnabfuhr bezahlt M. 3.369.900, für die Hausnratabfuhr M. 4.680.100.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I unter Baudeputation. Näheres Inhaltsverzeichnis.

Die Verbrennungsanstalt für Abfallstoffe am Bullerdeich.

Die zum Ressort der Abteilung für Strassenreinigung und Abfuhr gehörende Verbrennungsanstalt für Abfallstoffe am Bullerdeich in Hamburg wurde in den Jahren 1894 und 1895 erbaut und am 1. Januar 1896 in Betrieb genommen. Sie ist die zuerst erbaute derartige Anlage auf dem Kontinent und bis jetzt die grösste der Welt.

In dieser Verbrennungsanstalt wird der Hausnrat aus den Stadtteilen St. Pauli, Neustadt, Altstadt, St. Georg, Borgfelde, Ellbeck, Hamm, Horn, Billwärder Ausschlag, Veddel, Kleiner Grasbrook und Schwärder-Waldershof mit zusammen ca. 300.000 Einwohnern, ausserdem aber der gesamte Schiffsnrat und Kainrat verbrannt, während die von den Schiffahrtsgesellschaften zur Verichtung eingelieferten Matratzen auf der gegenüber von Blankenese liegenden Insel Hahnenfand in einem besonders konstruierten Schachtofen verbrannt werden.

Die Anfuhr des Urnats erfolgt zum grössten Teil zur Nachtzeit in eisernen, auf Federn ruhenden Wagen, deren 4 cbm enthaltende Kästen von dem Radgestell abhebbar sind. Die Anlage besteht aus einer grossen Ofenhalle mit davor gebauten Kesselhäusern und zwischen letzteren belegenen Maschinenhaus, aus einem ca. 50 m hohen Schornstein, aus einer Schlackenbrechanlage nebst zwei hydraulischen Hebetischen und einem Bureaubauwerke mit Verwalterwohnung.

Hinter dem Verwaltungsgebäude liegt ein Mannschaftsgebäude, das vom Kesselhaus aus geheizt wird. Das Mannschaftsgebäude enthält für das Arbeiterpersonal moderne Wasch- und Badeeinrichtungen, Bedürfnisanstalten, Aufenthalts- und Ankleidekabinen nach schmutziger und reiner Seite getrennt.

Die Ofenhalle ist durch eine Plattform in zwei Geschosse geteilt. Die eigentliche Verbrennungsanlage besteht aus 36 Ofenzellen in sechs Gruppen von je sechs Zellen, die unterhalb der Plattform liegen. Die Ofenzellen sind in zwei Längstrakten angeordnet. Über jedem Trakt bewegt sich ein elektrischer Laufbahn zum Abheben der Wagenkasten und zum Transport derselben nach den in der Plattform belegenen Einschüffnungen der Ofenzellen. Mittels einer elektrischen Winde wird der Wagenkasten schräg gestellt und nach Öffnung seiner Hinterklappe auf die Ofenplattform entleert, worauf der Kasten auf das Wagengestell zurückgebracht wird. Die Entleerung eines Wagens von 4 cbm Inhalt dauert so nur ca. 2-3 Minuten.

Die Füllung der Ofen mit Urnat findet von der Ofenplattform aus statt. Je zwei mit dem Rücken aneinander stossende Zellen haben eine gemeinsame Füllöffnung. Ein Arbeiter kann bis sechs Ofen füllen. Die weitere Bedienung der Ofen erfolgt durch die in den unterhalb der Plattform belegenen Arbeitsgängen vor den Ofen beschäftigten Arbeiter. Jeder Ofenarbeiter bedient drei Ofen. In 1½ Stunden sammeln sich die Verbrennungsrückstände auf dem Roste zu einer so dichten Schicht an, dass der Luftzutritt durch den Rost erschwert wird und das Feuer zurückgeht; dann muss der Ofen ausgeräumt werden. Die aus glühender gesinterter Schlacke und aus Asche bestehenden Rückstände werden von dem Ofenarbeiter mittels Brechstangen und Feuerhaken herausgenommen und in Kippwagen nach dem Lagerplatz befördert.

Zur Unterstützung des Schornsteinzuges wird den Ofen Luft durch zwei Zentrifugalventilatoren, welche gleichzeitig den Staub und Rauch aus den Arbeitsräumen absaugen, zugeführt. Die Rauchgase sowie die Vergasungsprodukte der Ofen entstehen durch Löcher im Chamottegewölbe in eine sekundäre Verbrennungskammer, an deren glühenden Wänden sich die brennbaren Gase entzünden; von dort gelangen sie in die zum Hauptrauchkanal führenden Schloten, zum Schornstein oder in auf- oder abgehender Linie durch die Rauchrohrkessel gehen. In der Mitte des Schornsteins steht eine senkrechte Chamottezunge, damit die beiden aufeinanderstossenden Rauchwege sich nicht gegenseitig stören. Der in den vier Maschinenhäusern aufgestellten drei Dampfmaschinen, und zwar ein Turbinendynamo von 300 PS. effect, und zwei Dampfmaschinen von 180 und 40 PS. effect. Die Maschinen erzeugen die elektrische Energie zum Betriebe der Krähne, der Ventilatoren, der Schlackenbrechanlage, der Beleuchtungsanlage und zur Speisung einer 20PS. Akkumulatorkassette, welche zum Schleppen von Schlacke mit Schiffsnrat dient. Ausserdem liefern dieselben die elektrische Energie zur Versuchswaage bei der Hausnratabfuhr in Betrieb gestellte Lastautomobile von je 5 Kbm. Inhalt und für den Hammerbrooker Seilpumpenbetrieb. Die Beleuchtung für die öffentliche Desinfektionsanstalt am Bullerdeich und den Lagerplatz der Stadtwasserkunst an der Süderstrasse.

Die glühenden Schlacken werden zunächst unter einem Kihnpfahler durch Wasserbräusen abgekühlt und sodann in die Schlackenbrechanlage geschleift. Die kleinsten Schlacke gelangt durch ein Becherwerk in eine rotierende Siebmaschine von drei verschiedenen Maschenweiten und wird dort nach drei Sorten getrennt. Nicht genügend gebrochene Teile kommen nochmals in den Schlackenbrecher.

Die in der Schlacke enthaltenen grösseren Metallteile werden durch Sortiermaschinen entfernt.

Der beim Brechen der Schlacken entstehende Staub wird durch einen Ventilator abgesogen und in einem Behälter durch Wasserbräusen als Schlamm niedergeschlagen. Die gebrochene Schlacke findet für Wegebau, Betonierungsarbeiten etc. guten Absatz.

Die Anstalt hat den mit ihrer Errichtung beabsichtigten Zweck einer hygienischen undwandfreien Verwertung des Hausnrats etc. bisher in durchaus zufriedenstellender Weise erfüllt.

Die Verbrennungsanstalt für Abfallstoffe am Alter Teichweg.

Diese Anstalt, mit deren Bau im Juli 1909 begonnen wurde, ist im Sommer 1911 in Betrieb genommen worden. Dort wird der Hausnrat aus den Stadtteilen Eimsbüttel, Rotherbaum, Harvestehude, Eppendorf, Winterhude, Uhlenhorst, Hohelünde und Barmbeck mit zus. 499.500 Einwohnern verbrannt.

Die Verbrennungsanstalt besteht aus dem, das Kesselhaus, das Ofenhaus und die Urnathalle enthaltenden Hauptgebäude nebst zwei Schornsteinen, die durch zwei Rauchkanalüberführungen mit dem Hauptgebäude in Verbindung gebracht sind.

Das östlich vom Hauptgebäude an der Strasse belegene Maschinenhaus, in welchem vorläufig zwei Turbogeneratoren von 65 und 135 Kilowatt mit Oberflächenkondensatoren aufgestellt wurden, ist durch einen unterirdischen Rohrkanal, in welchem sämtliche Dampf-, Kühlwasser-, Kondensat- und elektrische Leitungen untergebracht sind, mit dem Kesselhaus verbunden.

Westlich vom Hauptgebäude liegt an der Strasse das Verwaltungsgebäude nebst Fuhrwerkswage, das im ersten Stock eine Dienstwohnung für den Verwalter enthält.

Hinter dem Verwaltungsgebäude liegt ein gleiches Mannschaftsgebäude, wie das vorgeschriebene der Verbrennungsanstalt am Bullerdeich.

Das Hauptgebäude und das Maschinenhaus sind in den Umfassungswänden nebst Dachern zum grössten Teil aus Eisenbeton hergestellt. Die Aussenmauern haben Eisenklinkerverblendung mit Putzfächern erhalten. Der Giebel des Kesselhauses und die Haupttreppenbrüstung sind aus Muschelkalk hergestellt. Die Dächer sind mit grauen Dachpfannen eingedeckt.

Die Schornsteine zeigen im Sockel Eisenklinkerverblendung, die Schrägen sind mit Asbestolitplatten abgedeckt, die Schäfte sind aus Siegersdorfer Radialverblendsteinen (Marienburger Mischung) hergestellt.

Das Verwaltungsgebäude ist im Sockel aus Eisenklinkerverblendung, im Aufbau aus Siegersdorfer Verblendsteinen mit Muschelkalkornamenten ausgeführt. Im Ofenhaus sind 12 Urnatverbrennungsofen von ca. 32 t Durchschnitleistung in 24 Stunden untergebracht.

Je zwei Ofen sind durch ein Kleinkanalssystem mit einem Dampfkessel von ca. 160 qm Heizfläche verbunden. Vorläufig sind zwei Dampfkessel für den Eigenbedarf der Anstalt aufgestellt. Nach Durchgang durch den Kessel steigen die Rauchgase in den hochgelegenen Hauptrauchkanal. Die übrigen acht Ofen senden ihre Rauchgase durch die Kleinkanalssysteme in Umgänge, welche zum Hauptrauchkanal führen. Der inmitten des Gebäudes durch eine Scheidewand getrennte Hauptrauchkanal mündet tangential in die Schornsteine ein.

Ausser durch die an die Ofen angebauten Flugstaubkammern werden mitgerissene Flugaschenteile vor den Kesseln, in den Kesseln und beim Eintritt in den Schornstein durch Verschlussrichter abgefangen. Es ist dafür Sorge getragen, dass durch Zugangstüren jeder Punkt der Ofenanlage nebst Zubehör im Betriebe gereinigt werden kann.

Jeder Ofen enthält sein eigenes elektrisch angetriebenes Kapselgebläse; die Gebläse sind im Untergeschoss der Urnathalle aufgestellt.

Die Beschickung der Ofen erfolgt mittelst Doppellocken, die mit Winden gehoben und gesenkt werden.

Seit Inbetriebnahme dieser Anstalt wird der gesamte Hausnrat Hamburgs in einwandfreier Weise durch Verbrennen unschädlich gemacht.

Siele.

Die Siele dienen zur Abfuhr des Regenwassers sowie des häuslichen und industriellen Verbrauchswassers, einschliesslich der Abortabflüsse. Sie sind teils als begehbare Kanäle von eiförmigem oder kreisrundem Querschnitt gemauert, teils als Steinzeugrohrleitungen von 0,25 bis 0,50 m Durchmesser ausgeführt. Die kleineren Zweigsiele fließen zu den Stammsielen zusammen, die in der Hafenstrasse St. Pauli für die Stadtteile nördlich der Elbe und für diejenigen des südlichen Elbufers bei der Reihertiegedrücke je eine gemeinsame Ausmündung haben. Vor dem Einlaufen in die Elbe werden die Abwässer einer mechanischen Reinigung durch einen Sandfang zur Ablagerung der mitgerissenen schweren Stoffe und durch ein bewegliches Abfächler für die Schwammstoffe unterzogen. Durch drei 2 m weite Ausmündungsrohre von 70, 100 und 133 m Länge werden dann die Sielwässer der Nordseite unter dem Strom vertrieben.

Bei hohen Elbwasserständen schliessen sich die Sielmündungen. Während dieser Zeit dient das Sielnetz als Reservoir. Bei starkem Gewitterregen bewirken die Notauslässe eine Entlastung der Siele, indem sie den stark verunreinigten Inhalt teilweise in die Aister und die Bille oder deren Nebenarme austreten lassen.

Die Sielwässer fließen im allgemeinen mit natürlichem Gefälle der Elbe zur. Nur für den tiefer gelegenen Hammerbrook und für einen Teil der Veddel und des Billbrooks sind besondere Pumpwerke am Anckelmannplatz, an der Elbbrücke und in Billbrook vorhanden.

Die Reinigung der Siele erfolgt teils durch besondere Apparate, teils durch einfache Spülung. Zur Verwendung kommt dabei aufgestautes Schmutzwasser, Wasser des höher liegenden Aisterbassins und Leitungswasser der Stadtwasserkunst. Hamburg hat als erste Stadt des europäischen Festlandes nach dem grossen Brande von 1842 mit dem Bau von Sielen begonnen.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

REPAIRS DOCUMENTS - Blocked information